

**Gheddo, Piero, P.I.M.E.:** *Il difficile cammino dell'India*. Problemi e realtà di un continente. — Massimo/Milano 1967; 304 + 24 p., L. 1600

Seit der Pastoral-Konstitution des II. Vatikanums *Gaudium et Spes* und seit der Enzyklika Pauls VI. *Populorum Progressio* stehen die Probleme der Dritten Welt auch im Brennpunkt kirchlichen und missionarischen Interesses. Neben dem „katholischen“ Lateinamerika ist es, da das kommunistische China unsern konkreten Möglichkeiten entzogen bleibt, wiederum Indien, das infolge seiner hohen Bevölkerungszahl und seiner besonders gelagerten sozialen und wirtschaftlichen Probleme Aufmerksamkeit verdient. Der bekannte Vf. versucht, gerade diese Probleme Indiens in populärwissenschaftlicher Form aufzuzeigen. Es ist daher ein hochaktuelles Buch. Dem werden im wesentlichen auch Inhalt und Ausführung gerecht. Vf. will ein möglichst breites Publikum erreichen, um es für Not und Probleme Indiens zu interessieren und zu engagieren, im Sinne eines Appells und nicht nur einer Berichterstattung. Er schreibt mehr als Journalist denn als Wissenschaftler: Konkrete Situationsschilderungen und Beispiele wechseln in bunter Folge mit Überblicken und Zahlen, Zusammenfassungen und grundsätzlichen Erwägungen. Um den laufenden Text flüssig zu gestalten und nicht mit Statistiken und Zitaten zu belasten, wurde der „wissenschaftliche Apparat“ geschickt in einem umfangreichen Anhang (Zahlen und Statistiken, Auszüge aus Reden und Veröffentlichungen führender indischer Politiker, eine bibliographische Auswahl) untergebracht. — Das Buch ist flüssig und interessant geschrieben, aber nicht immer ganz entsprechend in der Perspektive. So wirkt z. B. der Beitrag der katholischen Missionare und der katholischen Kirche überhaupt „vergrößert“, wo doch die katholischen Christen kaum 1,5 Prozent der Bevölkerung ausmachen. Gelegentlich wird zu sehr von konkreten Situationen und Beispielen her gefolgt, die doch nur Illustrationen sein können. Der Übergang von Illustration zu konkreter Schlußfolgerung ist nicht immer durch sachliche Darlegung überbrückt. Trotzdem bleibt das Buch sachlich wertvoll und menschlich anregend.

Rom

Johannes Schütte SUD

**Hillman, Eugene, C.S.Sp.:** *The Wider Ecumenism*. Anonymous Christianity and the Church. Burns & Oates/London 1968; 160 p.

Vf. ergänzt und vertieft Gedanken, die er schon in *The Church As Mission* (1965) vorgetragen hat (Bespr.: ZMR 1969, 300f). Das Buch bringt aber auch Neues. — Als erfahrener Missionar, der die Feder zu führen weiß, vertritt H. „die Sache der Heiden“, wählt er für seine Untersuchung ein „pre-Christian viewpoint“ (14). Beachtung verdient die These, daß die Neuorientierung unserer Theologie vom missionarischen Wesen der Kirche auszugehen habe und das Verhältnis von Kirche und Welt zuerst im Lichte der Heilsfrage der Menschheit zu betrachten sei. — Die übersichtliche Abhandlung gliedert sich in zwei Hauptteile: I. The Implications of Anonymous Christianity (19—78); II. The Significance of Historical Christianity (79—158).

Im ersten Hauptteil wird die Heilsfrage der Menschheit aufgeworfen und entschieden im Sinne der Theorie des „anonymen Christentums“ beantwortet (RAHNER, SCHILLEBEECKX, SCHLETTE u. a.). HILLMAN betont die grundsätzliche Gleichheit aller Menschen hinsichtlich der Heilchance und der Heilsgnade; einen Vorzug der Christgläubigen bestreitet er: Alle Menschen, die auf das universale, meist verborgene Heilswirken Gottes in ihrem Gewissen positiv antworten, befinden sich auf einem „gemeinsamen Wege“ zum gleichen übernatür-